

für

Berg- und Hüttenwesen.

Verantwortliche Redacteurs:

Hanns Höfer,

C. v. Ernst.

o. ö. Professor an der k. k. Bergakademie in Leoben.

k. k. Regierungsrath, Bergwerksprod.-Verschl.-Director in Wien.

Unter besonderer Mitwirkung der Herren: Joseph von Ehrenwerth, a. o. k. k. Bergakademie-Professor in Leoben, Joseph Hrabák, o. ö. k. k. Bergakademie-Professor in Píbram, Franz Kupelwieser, o. ö. k. k. Bergakademie-Professor in Leoben, Johann Lhotsky, k. k. Bergrath im k. k. Ackerbau-Ministerium, Johann Mayer, Oberingenieur der a. p. Ferdinands-Nordbahn in Mährisch-Ostrau, Franz Pošepný, k. k. Bergrath und a. o. Bergakademie-Professor in Píbram und Franz Rochelt, o. ö. k. k. Bergakademie-Professor in Leoben.

Manz'sche k. k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung in Wien, Kohlmarkt 7.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich einen bis zwei Bogen stark und mit jährlich mindestens zwanzig artistischen Beilagen. Pränumerationspreis jährlich mit franco Postversendung für Oesterreich-Ungarn 12 fl. ö. W., halbjährig 6 fl., für Deutschland 24 Mark, resp. 12 Mark. — Reclamationen, wenn unversiegelt, portofrei, können nur 14 Tage nach Expedition der jeweiligen Nummer berücksichtigt werden.

INHALT: Der Bergwerksbetrieb in Oesterreich im Jahre 1882. — Entscheidung der kgl. ung. Judex-Curial-Tafel über eine Ueberschaaar. — Ueber Bruderladen und deren Reform. (Fortsetzung.) — Die Deutschen in Pennsylvanien als Eisenindustrielle. — Notizen. — Amtliches. — Ankündigungen.

Der Bergwerksbetrieb in Oesterreich im Jahre 1882.

Aus der am Schlusse des Jahres 1883 erschienenen zweiten Lieferung des den Bergwerksbetrieb Oesterreichs im Jahre 1882 behandelnden dritten Heftes des statistischen Jahrbuches des k. k. Ackerbauministeriums für 1882 entnehmen wir im Anschlusse an die in Nr. 33 und 34 des Jahrganges 1883 dieser Zeitschrift aus der ersten Lieferung obigen Heftes gebrachten Mittheilungen über die Bergwerksproduction folgende Daten über die räumliche Ausdehnung des Bergbaues, die Betriebseinrichtungen, den Arbeiterstand, die Verunglückungen, die Bruderladen und Bergwerksabgaben.

I. Räumliche Ausdehnung des Bergbaues.

a) Freischürfe. In ganz Oesterreich bestanden mit Schluss des Jahres 1882 27 793 Freischürfe, d. i. um 1881 oder 6,34% weniger als im Vorjahre. Eine Zunahme fand statt: in Mähren um 5,77%, Schlesien um 0,59%, Steiermark um 0,19%, Dalmatien um 6,05% und Galizien um 19,57%, zusammen um 280 Freischürfe; eine Abnahme dagegen: in Böhmen um 2,46%, Niederösterreich um 3,09%, Oberösterreich um 31,01%, der Bukowina um 1,25%, Kärnten um 17,28%, Tirol um 7,65%, Krain um 29,73%, Görz und Gradiska um 51,17%, im Stadtgebiete Triest um 45,57% und in Istrien um 48,55%, zusammen um 2161 Freischürfe, während in Salzburg und Vorarlberg die Anzahl der Freischürfe am Jahresschlusse die gleiche wie am Anfange war. Von obigen 27 793 Freischürfen gehörten 414 dem Aerar und waren 27 379 im Besitze von Privaten. Nach dem Objecte der Schürfung entfielen:

	Freischürfe	Procent
auf Gold- und Silbererze	748	2,691
„ Eisenerze	2 531	9,106
„ Mineralkohlen	21 093	75,895
„ andere Mineralien	3 421	12,308

Gegen das Vorjahr haben sich daher vermehrt die Freischürfe:

auf Gold- und Silbererze um	21	oder	2,9%
„ Eisenerze	103	„	4,2%
„ andere Mineralien	30	„	0,8%

dagegen vermindert die Freischürfe auf Mineralkohlen um 2035 oder 8,8%.

Die Zahl der Privat-Freischürfer ist im Laufe des Jahres 1882 von 1231 auf 1297, d. i. um 5,36%, gestiegen, indem sich dieselbe in Böhmen um 15, Oberösterreich und Mähren um je 2, Steiermark um 58 und Galizien um 16 vermehrt, dagegen in Niederösterreich um 12, Schlesien, Bukowina, Görz und Gradiska und Istrien um je 1, Kärnten um 5, Krain um 2, Dalmatien um 4 vermindert, in den übrigen Ländern aber nicht verändert hat. Während des Jahres 1882 sind 7535 Freischürfe gelöscht und 5654 neu angemeldete bestätigt worden, woraus sich die oben angeführte Abnahme ergibt.

Von bedeutenderen Schurfunternehmungen ist Folgendes zu erwähnen: Im Revierbergamtsbezirke Schlan hat die k. k. priv. österr. Staatseisenbahn-Gesellschaft, nachdem vorher die Fortsetzung des mächtigen Kladnoer Steinkohlenflötzes constatirt worden war, in der Gemeinde Hnidaus mit dem Abteufen eines neuen Hauptförderschachtes begonnen; ferner wurde von Seite der Miröschauer Gewerkschaft im Freischurfterrain bei Libušin, um sich über die Fortsetzung des Kladnoer Tiefflötzes Gewissheit zu verschaffen, eine Tiefbohrung mit Dampftrieb begonnen und bis auf eine Teufe von 362m niedergebracht, welche jedoch, ehe noch ein Resultat erzielt worden war, wegen einer Meisselklemmung eingestellt werden musste. Im ärarischen Schurf- und Maschinenschachte in Skalka bei Kutteneberg, welcher eine Teufe von 244m erreichte, wurden die Ausrichtungen fortgesetzt und ziemlich günstige neue Erzauflüsse erzielt. Das Bohrloch in Schönhof bei Poder-

sam (Revierbergamtsbezirk Komotau), mit welchem man im Jahre 1881 die Basalttuffe durchstossen hatte, um ein darunter vermuthetes Braunkohlenflötz zu erbohren, ergab ein ungünstiges Resultat; ebenso waren die Bohrungen zur Erschürfung von Kohlenflötzen in der Permformation bei Chejnov im Bezirke Tábor und bei Brod nächst Budweis erfolglos. In Steiermark haben im Revierbergamtsbezirke Leoben neue Braunkohlensaufschlüsse in Fohnsdorf und Proleb, Manganaufschlüsse in Klein- und Gross-Veitsch, Graphitaufschlüsse in Kaisersberg und im Revierbergamtsbezirke Graz die Erschürfung silberhaltiger Bleierze am Prinzkogel in der Gemeinde Kaltenegg zu Feldeverleihungen geführt. Im Revierbergamtsbezirke Cilli wurde in den Gemeinden Globoko und Maliverch bei Rann auch ein abbauwürdiges Lignitflötz von circa 164cm Mächtigkeit aufgeschlossen. — In Kärnten wurde ein Aufschluss von Bleiglanz bei Miss und ferner zwei Aufschlüsse auf Manganeerze und Rotheisensteine auf der Uggowitzer Alpe zur Verleihung gebracht. In Vorarlberg wurde das Kohlenvorkommen in Miesbach nächst Bregenz weiter aufgeschlossen. In Krain, Görz und Gradisca und im Stadtgebiete von Triest hat die Trifailer Kohlenwerksgesellschaft nach eingehenden Terrainstudien viele von den zur Untersuchung der eocenen Braunkohlenformation angemeldeten Freischürfen wieder aufgelassen. In Dalmatien wurde in der Gemeinde Playno des Steuerbezirkes Knin eine wenige Centimeter mächtige Bleierzader erschürft. In Istrien wird die Untersuchung der Kohlenformation fortgesetzt. In Galizien wurden in Nowa-Góra Galmei und in Libiazmary Eisenerze erschürft, und in Truskawice bedeutende Ozokerit-Lager aufgefunden; weiters wurden im Bezirke Zydaczów zahlreiche Funde von Raseneisensteinen gemacht.

b) **Bergwerksmaasse.** Mit Jahresschluss betrug die verliehene Bergwerksmaassenfläche 168 524,1ha, das ist um 223,3ha oder 0,13% weniger als im Vorjahre. Von dieser Fläche entfielen 5075ha oder 3,01% auf das Aerar und 163 449,1ha oder 96,99% auf Private. Die Verminderung erfolgte nur beim Maassenbesitze des Aerars, und zwar um 506,6ha oder 9,07%; die Fläche der an Private verliehenen Bergwerksmaasse dagegen nahm um 283,3ha oder 0,17% zu.

Zieht man die einzelnen Kronländer für sich in Betracht, so ergibt sich, dass die verliehene Fläche in Böhmen, Niederösterreich, Mähren, Schlesien, Steiermark und Galizien zu-, in Kärnten und Krain abgenommen hat, in den übrigen Kronländern aber unverändert geblieben ist.

Auf die Hauptgruppen der vorbehaltenen Mineralien vertheilte sich die verliehene Fläche in folgender Art:

	Grubenmaasse	Tagmaasse
Auf Gold und Silbererze	2 265,0ha	1,5ha.
„ Eisenerze	14 967,9 „	2 461,2 „
„ Mineralkohlen	134 256,2 „	—
„ andere Mineralien	14 216,9 „	355,4 „
Zusammen	165 706,0ha	2 818,1ha.

Nach Procenten entfielen von der evrliehenen Fläche überhaupt auf Gold- und Silbererze 1,345%, auf Eisen-

erze 10,342%, auf Mineralkohlen 79,665%, auf andere Mineralien 8,647%. Die Zahl der Privatbergwerksbesitzer betrug 1624, hat daher gegen das Vorjahr um 1 zugenommen; die auf einen derselben entfallende Maassenfläche betrug 100,6ha.

II. Die wichtigsten Einrichtungen beim Bergwerksbetriebe.

In ganz Oesterreich bestanden an Bergwerkseisenbahnen bei den Bergwerken auf

	in der Grube	über Tag
Steinkohlen	880 410m	175 113m
Braunkohlen	853 928 „	342 337 „
Steinsalz	65 505 „	3 722 „
andere Mineralien	196 286 „	169 945 „
Zusammen	1996 129m	691 117m.

Es haben sonach gegen das Vorjahr die Eisenbahnen in der Grube um 55 564m und jene über Tag um 2611m zugenommen. Unter den Bergwerkseisenbahnen sind 232 932m über Tag Locomotivbahnen, ferner 124 025m in der Grube und 111 108m über Tag, zusammen 235 133m Pferdebahnen und 15 734m über Tag Drahtseilbahnen. Diese letztere Art von Förderbahnen hat in den letzten Jahren bedeutend zugenommen, da deren Gesamtlänge mit Schluss des Jahres 1878 nur 1135m betrug. An Schleppbahnen wurden 21 874m und an Hüttenbahnen 29 530m ausgewiesen, und zwar von letzteren 7675m als Locomotiv- und 600m als Pferdebahnen.

An Holzbahnen bestanden bei den Bergbauen auf

	in der Grube	über Tag
Steinkohlen	31 423m	2 030m
Braunkohlen	47 935 „	3 105 „
Steinsalz	66 255 „	592 „
andere Mineralien	167 914 „	19 210 „
Zusammen	313 527m	24 937m.

Von den gesammten Förderbahnen waren daher bei den Mineralkohlenbergbauen 96%, bei den Salzbergbauen 51% und bei den Bergbauen auf andere Mineralien 66% Eisenbahnen.

Zur Förderung und Wasserhebung bestanden an Dampfmaschinen, und zwar:

Bei den	Zur Förderung		Zur Wasserhebung		Zur Förderung und Wasserhebung	
	Anzahl	Pferdekkräfte	Anzahl	Pferdekkräfte	Anzahl	Pferdekkräfte
Steinkohlenbergbauen	188	7 972	166	15 285	30	362
Braunkohlenbergbauen	246	6 243	245	8 725	45	826
Steinsalzbergbauen	5	150	6	346	6	115
anderen Bergbauen	53	2 213	41	1 283	15	205
Zusammen	492	16 578	458	25 639	96	1 508

im Ganzen somit 1046 Dampfmaschinen (11 mehr als im Vorjahre) mit 43 725e. Weiters wurden 405 Dampf-

maschinen mit 6458e ausgewiesen, welche zum Betriebe von Ventilatoren, Aufbereitungs-, Luftcompressions- und anderen Hilfsmaschinen dienten.

Bei den Steinkohlenbergbauen waren 84 Ventilatoren, 1318 Cokesöfen und 4 Briquettespressen, beim Braunkohlenbergbaue, 15 Ventilatoren und 3 Briquettespressen in Verwendung.

Bei den Salinen waren 51 Sudpfannen mit 6124,5m² Fläche und 158 Dörrkammern und -Böden vorhanden, die Soolleitungen hatten eine Gesamtlänge von 71791m. Unter den Sudpfannen befand sich, wie im Vorjahre, eine mechanische Sudpfanne mit 150m² und eine mechanische Doppelpfanne mit 100m² Flächeninhalt.

Bei den übrigen Bergbauen befanden sich 2026 Pocheisen, 142 Walzenpaare, 48 Mühlfläuser, 453 Stossherde, 22 Kehrherde, 1157 Siebsetzmaschinen, 208 Separationsrätter und Trommeln, 128 Spitzlutten und Kästen und 381 andere Aufbereitungsmaschinen.

Bei den Hüttenwerken bestanden 146 Eisenhochöfen, 18 andere Hochöfen, 10 Halbhochöfen, 10 Krummöfen, 11 Saiger und Rosettirherde, 13 Treibherde, 9 Sublimationsöfen, 123 Destillationsöfen, 789 Röstöfen, 165 Flammöfen, 22 Bessemeröfen, 93 Cupolöfen, 138 Langwerke, 78 Abdampfkessel, 201 Krystallisationskästen und 280 andere Vorrichtungen.

Von Neuerungen und Verbesserungen in den Betriebseinrichtungen sind hervorzuheben:

In Böhmen: Elektrische Beleuchtung (System Krizik), für den Aufbereitungs- und Verladungsbetrieb am Amaliaschachte bei Kladno, Franz Joseph-Schachte nächst DUBY und Ferdinand-Schachte in Corčovic mit günstigem Erfolge; Aufstellung eines Dampfkrahnes zum Verschieben der Waggons mittelst eines Seiles ohne Ende und einer verschiebbaren Verladebrücke am Verladeplatze des letztgenannten Schachtes; Inbetriebsetzung einer Zwillings-Fördermaschine mit 300e am neuen Hilfsschachte in Wináric; Bau einer Drahtseilbahn (System Bleichert) von 2677m Länge vom Claraschachte in Elhotten zur Eisenbahnstation Dobřan; Einbau einer Wasserhebe- und Wasserpumpe (System Kley) von 450e am Hilfsschachte der Sulkowzeche; Einführung der Mannschaftsfahrt auf dem Seile bei neun Schächten im R.-B.-A. Bezirke Brüx; Einführung einer neuen, sehr sinnreich construirten Rampen- und Horizontalförderung auf dem Annaschachte bei Tschausch; Verwendung von Bohrmaschinen nach den Systemen Brand, Schramm, Fröhlich und Reska mit mechanischem Motor, sowie der Jarolimek'schen Handdrehbohrmaschine, dann Umbau der Fahrkunst am Marienschachte für die Teufe von 1000m und Vermehrung der Salzburger Stossherde in Příbram.

In Mähren: Einbau einer 200e Luftcompressionsmaschine zum Betriebe von unterirdischen Haspeln und Pumpen am Salomonschachte und Umbau von 30 Cokesöfen nach dem Systeme Copée am Carolinenschachte in Mährisch-Ostrau.

In Schlesien: Neue Einrichtungen für die Lagerstürzung bei Anwendung fahrbarer Wipper, Verwendung von Kalkpatronen, sowie des hydraulischen Abtriebkeiles

von Levet zur Kohलगewinnung in gasreichen Flötzen auf den Schächten der Kaiser Ferdinands-Nordbahn in Polnisch-Ostrau; neue Methode, das Kohlenfeinkorn zu waschen und die dadurch ermöglichte Rückgewinnung des Kohlenschlammes aus den Waschwässern bei der Central-Cokesanstalt in Polnisch-Ostrau; der von gutem Erfolge begleitete Versuch der Theergewinnung bei der Cokeserzeugung in den Stieber'schen Oefen beim Steinkohlenbergbaue des Grafen Wilczek in Polnisch-Ostrau.

In Kärnten: Aufstellung eines Körtling'schen Wasserstrahl-Elevators und Einführung gelochter Scheidesteine bei der Erzscheidung in Bleiberg, Umbau der Erzwäsche in Raibl, Erbauung eines dritten Hochofens und Aufstellung einer 800e Gebläse-Dampfmaschine für das Bessemerwerk in Heft, Erbauung eines zweiten Hochofens in Prävali.

In Tirol: Herstellung von neuen Tageisenbahnen in der Gesamtlänge von 5256m und drei Bremsbergen von zusammen 1329m Länge bei den Bleibergbauen Silberleiten und Rabenstein.

In Krain: Vollendung der Aufbereitungsanlage (System Neuerburg) beim Bleibergbaue in Littai, Erbauung von sechs Flammöfen (statt der früheren Muffelöfen) bei der Quecksilberhütte in Idria.

(Schluss folgt.)

Entscheidung der kgl. ung. Judex-Curial-Tafel über eine Ueberschaar.

Mitgetheilt von J. Hippmann, Professor an der Bergschule zu Leoben.

In dem Fünfkirchener Kohlenreviere liegt ein Gebirgstheil, im Osten und Westen von den Maassen der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft und im Süden von denen des Herrn Franz Koch begrenzt im Ausmaasse von 29089·003 Quadratklaffer und einer Form der Begrenzung, welche nicht nur die Einschreibung eines einfachen Feldmaasse, sondern auch noch eine Drehung derselben erlaubt, ohne an einem Punkte die Grenzen zu berühren.

Herr Franz Koch hat von der Gemeinde Somogy als solcher und von deren Insassen die Kohlenrechte, ohne deren Besitz in Ungarn keine Schurfbewilligung auf Kohle erworben werden kann, an sich gebracht und fand, als er um Verleihung dieses Gebirgstheiles werben wollte, denselben als Ueberschaar, u. zw. in zwei Theilen, à 19992·617 und à 9097·286, die aber eine zusammenhängende Fläche von 29089·903 Quadratklaffer bilden, an die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft verliehen.

Herr Koch betrat nach Abweisung seines Gesuches um Annullirung dieser Ueberschaar durch das kgl. ung. Handelsministerium den Rechtsweg, nachdem die Judex-Curial-Tafel die Competenz des Gerichtes für seine Klage anerkannt hatte.

Ueber seine Klage entschied das Pester Landesgericht als Berggericht mit Urtheil vom 24. Mai 1881, dass die Verleihung der obenerwähnten Ueberschaaren vom 20. Mai 1869, Z. 327, mit allen Consequenzen für nichtig

mit Calciumcarbonat (Kalksinter) ausgefüllt. In diesen Substanzen liegen Gerölle oder eckige Stücke der angrenzenden Gesteine. Die Gangschläuche (Pockets) oder grossen Hohlräume sind ebenfalls mit Thon und Calciumcarbonat erfüllt. Ein gutes Beispiel von dieser Art der erdigen Ausfüllungsmasse gab die Prince Patrick-Grube (Fig. 7, 8 und 9). Als Regel gilt, dass der Thon die unteren, der Kalksinter die oberen Theile des Hohlraumes einnimmt; doch kann letzterer auch im ersteren schichtenartig oder durchflechtend auftreten. Der Thon ist in diesen Fällen bläulichbraun, in der Nähe der Bleierze jedoch mehr blau als braun; der Kalksinter bildet entweder eine weisse krystallinische Masse, die unter ein Procent fremde Beimengungen besitzt, oder eine graue, dichte, unreinere Substanz.

Durch alle Theile der genannten erdigen Materialien sind verschiedene Erze vertheilt; vorwiegend haben wir es mit den Blei-, Zink- und den silberhaltigen Erzen zu thun. Wir wollen sie näher betrachten.

Es treten zwar mannigfaltige Bleiverbindungen auf, darunter doch auch viele seltene, die nur mineralogisches, kein technisches Interesse besitzen. Wir wollen nur jene zwei Bleimineralien weiter berücksichtigen, welche bergmännisch wichtig sind, und beginnen mit dem Bleiglanz, Galenit oder sogenannten Blauerz (blue ore). Die OW-Gänge, einschliesslich jener, deren Streichen auch noch gegen NO bis SW oder SO bis NW variirt, führen mehr Erz als die NS-Quergänge, welche Herr Davies an dieser Stelle wirkliche Gänge (true lodes) benennt. In der Umgebung von Holywell scheint eine Ausnahme zu sein; doch sind hier die NS-Gänge kurz und treten häufig mit OW-Gängen auf. Ueberall, wo letzteres nicht stattfindet, gilt jedoch die früher erwähnte Regel.

Wenn die Gänge in den oberen dunklen, petrefacten-führenden Kalkstein eintreten, führen sie gewöhnlich keine oder nur sehr spärliche Bleierze; diese stellen sich jedoch beim Durchsetzen des grobkörnigen Sandsteines (Grit) abermals ein, ja bilden in den Ganglinsen (Flats), welche an der Grenze zwischen beiden auftreten, oft bedeutendere Ansammlungen, welcher Horizont als jener der unteren Flats bekannt ist (x in Fig. 5).

Auch der dünne dunkle Kalkstein ist an Erz unproductiv; hingegen sind die umgewandelten Sandstein- und Hornsteinlagen erzführend. Auch hier sind die Erze im unmittelbaren Hangenden des Kalksteines in Ganglinsen concentrirt, welcher Horizont der „obere“ genannt wird (x x in Fig. 5, Taf. III).

Eine scheinbare Ausnahme von der soeben beschriebenen Anordnung bietet die Minera-Bleigrube, in welcher das Erz mehr oder weniger, doch durchwegs bis zu einer Tiefe von circa 300m, anhält. Dieser Gang ist eine von jenen Verschiebungen, bei welchen die südlich angrenzenden Schichten circa 100m höher als die nördlichen liegen, so dass productive Gesteinslagen über unproductive geschoben wurden und nun zu liegen kommen, so dass stratigraphisch eigentlich sehr wenig unproductives Gestein die Salbänder bildet; doch sind, ähnlich wie auch in Yorkshire, gleichsam verschiedene Grade der Productivität vorhanden, je nach der localen

Natur des Nebengesteines an beiden Salbändern. Die Umgebung grosser Störungslinien, wie im vorliegenden Falle, ward ebenfalls vielfach von Seitenklüften durchzogen, wodurch Gangtrümmer, Gefährten etc. entstanden.

(Fortsetzung folgt.)

Der Bergwerksbetrieb in Oesterreich im Jahre 1882.

(Schluss von S. 87.)

III. Arbeiterstand.

In ganz Oesterreich waren im Jahre 1881 761 Bergbauunternehmungen und 118 Hüttenunternehmungen im Betriebe. Beim Bergbau waren 87 154 Arbeiter (1662 oder 1,94% mehr als im Vorjahre) und beim Hüttenbetriebe 11 714 Arbeiter (1544 oder 15,11% mehr als im Vorjahre), daher zusammen beim Bergbau- und Hüttenbetriebe 98 868 Arbeiter in Verwendung. Unter denselben befanden sich 89 989 Männer, 6292 Weiber und 2587 Kinder. Die Zahl der Männer hat gegen das Vorjahr um 2987 oder 3,43% und die der Weiber um 286 oder 4,77% zu-, die der Kinder dagegen um 67 oder 2,53% abgenommen.

Die Arbeiterzahl bei den einzelnen Productionszweigen, sowie deren Zu- oder Abnahme war folgende:

B e i d e n	Arbeiter-Anzahl	Zunahme (+) oder Abfall (—) im Stande der Arbeiter	
		Anzahl	Procent
Steinkohlenbergbau	37 872	+ 759	2,04
Braunkohlenbergbau	29 422	+ 339	1,16
Silbererzbergbau	5 520	— 103	1,83
Eisensteinbergbau	5 000	+ 490	10,86
Bleierzbergbau	3 608	+ 283	8,51
Zinkerzbergbau	1 539	— 143	8,50
Graphitbergbau	956	— 35	3,53
Quecksilberbergbau	813	+ 228	28,04
Kupfererzbergbau	685	23	3,25
Anderen Bergbau	1 739	— 133	7,11
Eisenhütten	9 621	+ 1505	18,57
Anderen Hüttenwerken	2 093	+ 28	1,35

Auf die einzelnen Kronländer vertheilen sich die Arbeiter folgendermaassen:

A u f	Bergarbeiter		Hüttenarbeiter		Zusammen	
	Anzahl	Procent	Anzahl	Procent	Anzahl	Procent
Böhmen	42 112	48,32	4 506	38,47	46 618	47,15
Niederösterreich	867	0,99	180	1,54	1 047	1,06
Oberösterreich	1 179	1,35	—	—	1 179	1,20
Salzburg	339	0,39	129	1,10	468	0,47
Mähren	5 623	6,46	2 331	19,90	7 954	8,05
Schlesien	12 969	14,88	1 061	9,06	14 030	14,19
die Bukowina	142	0,16	—	—	142	0,14
Steiermark	11 578	13,28	1 082	9,23	12 660	12,80
Kärnten	3 954	4,54	834	7,12	4 788	4,84
Tirol	1 379	1,58	115	0,98	1 494	1,51
Vorarlberg	104	0,12	—	—	104	0,11
Krain	2 245	2,58	637	5,44	2 882	2,92
Görz u. Gradisca	31	0,04	—	—	31	0,03
Dalmatien	509	0,58	—	—	509	0,51
Istrien	751	0,86	—	—	751	0,76
Galizien	3 372	3,87	839	7,16	4 211	4,26

Bei den Salinen waren 9444 Arbeiter, d. i. um 292, beziehungsweise 3,19% mehr als im Vorjahre beschäftigt; hievon waren 1929 Männer bei den Salzbergbauen, 4250 Männer, 1758 Weiber und 1507 Kinder, zusammen 7515 Arbeiter bei den Salzsudwerken, beziehungsweise bei den Seesalinen, in Verwendung. Die Zahl der Bergarbeiter hat um 155 zugenommen und bei den Sudhütten waren 194 Männer und 22 Weiber mehr, dagegen 79 Kinder weniger beschäftigt.

IV. Verunglückungen.

Im Jahre 1882 ereigneten sich beim Bergbaubetriebe 144 tödtliche und 227 schwere, zusammen also 371 Verunglückungen von männlichen Bergarbeitern. Die Gesamtzahl derselben ist zwar gleich der des Vorjahres, jedoch hat die Zahl der tödtlichen Verunglückungen um 23 ab- und die der schweren um eben so viel zugenommen. Auf je 1000 männliche Bergarbeiter kamen 1,8 tödtliche (im Vorjahre 2,1) und 2,8 schwere (im Vorjahre 2,6) Verunglückungen.

Beim Hüttenbetriebe ereigneten sich 4 tödtliche und 4 schwere Verunglückungen.

Nach den einzelnen Betriebszweigen gesondert, ereigneten sich :

	tödtliche Verunglückungen		schwere Verunglückungen	
	überhaupt	auf 1000 männliche Arbeiter	überhaupt	auf 1000 männliche Arbeiter
Beim Steinkohlenbergbau . .	62	1,8	63	1,9
„ Braunkohlenbergbau . .	65	2,4	117	4,3
„ Eisensteinbergbau . . .	4	0,3	6	1,2
„ Steinsalzbergbau	1	0,5	1	0,5
„ Bergbau auf andere Mineralien	12	0,9	37	2,9
Beim Bergbau überhaupt .	144	1,8	227	2,8

Mit den Mengen der gefördertten Bergwerksproducte in Verhältniss gebracht, stellen sich die Verunglückungen von Bergarbeitern folgendermaassen dar:

Beim Bergbau auf	Auf eine tödtliche Verunglückung		Auf eine Verunglückung überhaupt	
	metr. Ctr		metr. Ctr	
	im Jahre 1882	im Jahre 1881	im Jahre 1882	im Jahre 1881
Steinkohlen . .	1 057 903	932 840	512 422	449 880
Braunkohlen . .	1 384 045	1 148 910	494 301	536 616
Eisensteine . .	2 256 276	1 237 927	902 510	687 737
Steinsalz . . .	644 048	581 355	322 024	290 677
and. Mineralien	165 729	148 140	40 587	42 732
Im Gesamtdurchschnitte .	1 161 186	970 307	450 703	436 769

Nach den Ursachen gesondert, vertheilen sich die Verunglückungen folgendermaassen:

	Verunglückungen				Procent sämmtlicher Verunflückungen	im Jahre		
	tödtliche	schwere	zusammen					
	1882	1881	1882	1881				
Durch Verbruch in der Grube . .	50	61	53	53	103	114	27,9	30,7
Durch Sturz in Schächte	16	14	1	4	17	18	4,6	5,1
Durch Fördergefässe und -Vorrichtungen . . .	22	21	58	38	80	59	21,6	15,9
Durch schlagende Wetter	4	6	6	19	10	25	2,7	6,7
Durch irrespirable Gase	7	11	—	1	7	12	1,9	3,2
Durch Maschinen Bei der Schrämmarbeit	7	6	8	14	15	20	4,0	5,4
Durch Abfall, Abwärts v. Kohle und Gestein über Tag	4	5	4	6	8	11	2,1	2,9
Bei der Fahrung mit Schwarzpulver	4	6	4	1	8	7	2,1	1,9
Bei der Sprengarbeit mit Nitroglycerin-Präparaten	—	5	3	6	3	11	0,8	2,9
Durch anderweitige Explosion v. Sprengstoffen	3	1	20	18	23	19	6,2	5,1
Durch Wassereintruch	—	1	1	—	1	1	0,3	0,3
Durch andere Ursachen	2	—	—	—	2	—	0,5	—
Zusammen	18	17	67	33	85	50	22,9	13,4
Zusammen	144	167	227	204	371	371	100	100

In folgenden Fällen verunglückten mehrere Personen gleichzeitig: Im Revier-Bergamtsbezirke Falkenau wurden der Werksleiter und 1 Arbeiter beim Rauben von Abbaustempeln durch plötzliches Niedergehen der Firste verschüttet. Bei einem Steinkohlenbergbaue in Mähr.-Ostrau wurde durch plötzlichen Verbruch der Firste in einem Abbaue 1 Arbeiter getödtet und erlitten gleichzeitig 2 andere Arbeiter schwere Verletzungen. Beim schlesischen Steinkohlenbergbaue verunglückten in 5 Fällen mehrere Arbeiter gleichzeitig, und zwar wurden durch Explosion schlagender Wetter in einem Falle 2 Arbeiter getödtet und in einem anderen Falle 2 schwer verletzt; weiters wurden durch plötzlichen Einsturz eines Abbaues 2 erschlagen und durch plötzliche Ablösung einer mächtigen Firstenplatte 1 Arbeiter getödtet und 1 schwer verletzt, endlich beim Ausbohren eines versagten Dynamitschusses 2 Arbeiter schwer beschädigt. Im Braunkohlenbergbaue der österreichisch-alpinen Montangesellschaft im Seegraben bei Leoben verunglückten der Bergverwalter, der Obersteiger und 2 Arbeiter gleichzeitig, indem die Genannten in den Brandgasen, welche durch den Verbruch einer alten, in Brand gerathenen, stark verzimmerten Strecke aus derselben herabgedrückt wurden, bei der Ausführung und Ueberwachung der

Feuerbewältigungs- und Grubenverdümmungs-Arbeiten den Erstickungstod erlitten.

Die tödtlichen Verunglückungen beim Hüttenbetriebe ereigneten sich auf folgende Art: In Mähren verunglückte 1 Arbeiter durch Einbrechen in einen brennenden Kohlenmeiler und ein anderer beim Transporte von glühenden Hochofenschlacken; Beide erlitten so schwere Brandwunden, dass der Tod bald eintrat. Ein dritter Arbeiter verunglückte durch Herabstürzen in den Gichtenaufzug. Bei einem Hochofen in Steiermark wurde 1 Arbeiter von einem durch den Kohlenaufzug herabgestürzten Kohlenhund erschlagen.

V. Bruderladen.

Mit Schluss des Jahres 1882 bestanden in Oesterreich, wie im Vorjahre, 365 Bruderladen, davon, gleichfalls wie im Vorjahre, 19 bei den Salinen. Das Vermögen der für die Berg- und Hüttenwerke mit Ausnahme der Salinen bestehenden 346 Bruderladen betrug am Jahresschlusse 9 698 415 fl, d. i. um 528 888 fl oder 5,77% mehr als im Vorjahre. Das Vermögen der darunter befindlichen ärarischen Bruderladen betrug 1 040 641 fl, d. i. 55 631 fl oder 5,65% mehr als im Vorjahre.

Der Personalstand der Bruderladen umfasste 86 708 ordentliche Mitglieder und 23 966 zahlende Theilnehmer, zusammen 110 674 Beanzheilte, d. i. um 2799 mehr als im Vorjahre. Die Zahl der anspruchsberechtigten Weiber und Kinder betrug 151 075, d. i. um 2700 mehr als im Jahre 1881. Im Provisionsbezüge standen 8009 Männer, 10 737 Witwen und 7559 Waisen, zusammen 26 305 Individuen, d. i. um 384 mehr als im Vorjahre.

An Bruderlade-Beiträgen haben die Mitglieder 1 156 027 fl, die Theilnehmer 185 797 fl, die Werksbesitzer 386 258 fl, d. i. 28,79% der Arbeiterbeiträge geleistet. Die Beiträge der Arbeiter sind gegen das Vorjahr um 6,44% und jene der Werksbesitzer um 8,06% gestiegen. Ein vollberechtigtes Mitglied hat im Durchschnitte einen Jahresbeitrag von 13,33 fl und ein zahlender Theilnehmer von 7,75 fl gezahlt. Die Bruderlade-Ausgaben betragen im Ganzen 1 694 111 fl, d. i. um 71 998 fl mehr als im Vorjahre. Von diesen entfielen 989 888 fl auf dauernde Unterstützungen, 278 435 auf zeitliche Unterstützungen, Krankengelder und Begräbnisskosten und 425 788 fl auf Ausgaben für ärztliche Pflege und Medikamente. Die dauernden Unterstützungen sind im Vergleiche mit dem Vorjahre um 4,18%, die Ausgaben für zeitliche Unterstützungen, Krankengelder und Begräbnisskosten um 4,38%, die Ausgaben für ärztliche Pflege und Medikamente um 5,09% und sämtliche vorbezeichnete Auslagen um 4,44% gewachsen. Die dauernden Unterstützungen machten 58,43% dieser Ausgaben aus.

An dauernden Unterstützungen erhielt durchschnittlich ein arbeitsunfähiges Mitglied 70,74 fl, eine Witwe 31,78 fl und eine Waise 10,86 fl. Von den zeitlichen Unterstützungen, Kranken- und Begräbnisskosten entfielen auf einen beitragsleistenden Arbeiter 6,36 fl.

Zu Schulzwecken wurden von den Bruderladen 26 361 fl (12 159 fl mehr als im Vorjahre) verwendet.

Die Verwaltungskosten sämmtlicher Bruderladen betragen 31 632 fl, d. i. 2654 fl mehr als im Jahre 1881.

Erkrankungen kamen 88 404 mit 878 570 Krankheitstagen vor; die durchschnittliche Dauer einer Erkrankung betrug somit (wie im Vorjahre) 9,9 Tage. Invaliditätsfälle traten 747 ein, davon 48 in Folge von Verunglückungen und 699 in Folge anderer Ursachen. Die Zahl der Sterbefälle belief sich auf 1560, davon traten 152 in Folge von Verunglückungen und 1408 in Folge anderer Ursachen ein. Die Zahl der Krankheitsfälle hat um 2,61%, jene der Krankheitstage um 3,53% und jene der Invaliditätsfälle um 3,89% zu-, dagegen jene der Sterbefälle um 10,91% abgenommen.

Der durchschnittliche Antheil eines vollberechtigten Bruderlade-Mitgliedes an dem Bruderlade-Vermögen betrug 109,87 fl, ist sonach trotz der Zunahme der Anzahl dieser Mitglieder um 2,48%, um den Betrag von 3,52 fl, d. i. um 3,31% gestiegen.

Die 19 Salinen-Bruderladen hatten am Jahreschlusse ein Vermögen von 421 502 fl, d. i. um 5179 fl oder 1,24% mehr als im Vorjahre. Bei denselben waren 2760 Mitglieder und 1021 zahlende Theilnehmer, zusammen 3781 Beitragende (115 mehr als im Vorjahre) betheiligt, welche im Ganzen 23 425 fl (um 337 fl weniger als im Jahre 1881) eingezahlt haben. Ausserdem wurden an Zinsen von Werthpapieren, Darlehen und Realitäten 22 034 fl (4547 fl weniger als im Jahre 1881) eingenommen.

Dauernde Unterstützungen erhielten 753 arbeitsunfähige Mitglieder, 1108 Witwen und 759 Waisen, zusammen 2620 Personen im Gesamtbetrage von 45 904 fl. An Krankengeldern, Kosten für ärztliche Pflege und Medikamente, an Begräbnisskosten und an zeitlichen Unterstützungen wurden 14 171 fl verausgabt.

Das Salinenärar bestreitet übrigens die Kosten für ärztliche Hilfe und Medikamente grösstentheils selbst und gewährt auch den Werksprovisionisten, sowie den Witwen und Waisen nach den Werksarbeitern unabhängig von den Bruderladen dauernde Unterstützungen.

VI. Bergwerks-Abgaben.

Im Jahre 1882 wurden folgende Bewerks-Abgaben eingehoben:

Einkommensteuer sammt Zuschlägen	1 474 745 fl 96 kr
Maassengebühren	137 236 fl 94 kr
Freischurfgebühren	94 902 fl 05 kr
Zusammen	1 706 884 fl 95 kr.

Gegen das Vorjahr wurden an Einkommensteuer 386 690 fl 32 kr, an Maassengebühren 276 fl 63 kr und an Freischurfgebühren 6087 fl 39 kr. mehr eingehoben.

Von den eingehobenen Bergwerks-Abgaben entfallen 48,17% auf Böhmen, 20,70% auf Steiermark, 10,76% auf Mähren, 7,81% auf Schlesien, 5,62% auf Krain, 2,04% auf Kärnten, 1,73% auf Galizien, 1,34% auf Oberösterreich und die restlichen 1,83% auf die übrigen Kronländer.

In ganz Oesterreich betragen die Bergwerks-Abgaben 2,61% (im Vorjahre 2,16%) des Werthes der gesammten Bergwerksproduction, exclusive der Salinen.